

# Tiere und Recht€

Von Max Tretter

Stand 01. Juni 2022

## Hinleitung

In diesem Video zur Tierethik soll es um Tiere und um Rechte gehen. Wir werden uns damit befassen, wie Tiere im deutschen Gesetz vorkommen und ob Tiere aus ethischer Perspektive nicht nur Rechtsobjekte sein sollten, sondern selbst Träger subjektiver Rechte.

## Geschichte von Tieren im Recht

Beginnen wir ganz am Anfang, d.h. mit den ältesten uns bekannten Gesetzestexten. Diese stammen auf dem alten Orient und sind bis zu 4000 Jahre alt (bspw. der *Codex Ur-Nammu* oder der *Codex Hammurapi*). An einigen Stellen werden dort Tiere erwähnt. Z.B. wird explizit geregelt, welche Miete für Ochsen zu erheben oder welche Strafe drohe, wenn man Nutztiere stiehlt. Hinzu kommen Überlegungen, was man tun soll, wenn das eigene Tier das Tier einer anderen Person oder gar einen anderen Menschen verletzt. Geschieht dies, muss der Tierhalter einen entsprechenden Schadensersatz zahlen.

Tiere sind hier also Gütern gleichgestellt: man kann sie nutzen, vermieten oder auch stehlen – und schadet das eigene Tier jemand anderem, muss man für es Verantwortung übernehmen.

Diesen rechtlichen Status von „Quasi-Gütern“ behalten Tiere für lange Zeit bei. Erst im 19. Jahrhundert beginnt sich dies zu ändern als immer mehr Leute einsehen, dass Tiere nicht bloß Objekte und Arbeitsmaschinen sind. Die Erkenntnis setzt sich durch, dass auch Tiere leiden können und schutzbedürftig sind – und allmählich werden Gesetze erlassen, die das Quälen oder misshandeln von Tieren verbieten. Heute gibt es solche Tierschutzgesetze in den meisten Ländern weltweit.

## Tierschutzgesetze der Gegenwart

In Deutschland gibt es bspw. das *Tierschutzgesetz* sowie das *Tierschutzverbesserungsgesetz*. Ihr Ziel ist es, Tiere vor Schaden und Leid zu schützen. So heißt es bspw. im Grundsatzparagrafen 1 des *Tierschutzgesetzes*:

„Zweck dieses Gesetzes ist es, aus der Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf dessen Leben und Wohlbefinden zu schützen. Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.“

Man kann also festhalten: moderne Gesetze kennen das Tier nicht nur als passives Objekt und Quasi-Ding, das man regulieren muss, sondern auch als Lebewesen, die Schutz bedürfen. Dies ist eine große Entwicklung hin zu mehr Tierschutz. Aber Tiere sind noch immer Objekte, die Schutz durch menschliche Fürsprecher bedürfen. Oder, um es anders auszudrücken: Tiere sind keine Rechtssubjekte, d.h. sie sind nicht Träger eigener Rechte, die sie von sich aus besitzen und geltend machen können.

## Die Frage nach Tierrechten

Dies wirft die Frage auf: warum nicht? Warum besitzt der Mensch Rechte und Tiere nicht? Diese Frage wurde auch in der Tierethik mehrmals aufgeworfen. Ein prominenter Vertreter dieser Fragestellung ist *Tom Regan* mit seinem Buch *The Case for Animal Rights*. In diesem Buch stellt er die Frage, welche Voraussetzungen man erfüllen muss, um individuelle Rechte zu besitzen. Er stellt er die These auf, dass alle, die „Subjekt eines Lebens“ sind Rechte haben müssen. „Subjekt eines Lebens“ zu sein versteht er dabei als die Fähigkeit, Wahrnehmungen, Gedächtnis, Selbstbewusstsein, Zukunftsvorstellungen und Interessen zu haben. Solche „Subjekte eines Lebens“ sind nicht nur Menschen, sondern auch andere Wirbeltiere wie bspw. Menschenaffen, Wale oder Schweine, aber auch Eichelhäher oder Raben. Konsequenterweise müssten wir auch diesen Tieren individuelle Rechte zugestehen.

Zeigt Regan auf, dass Tiere rechtssubjektnotwendige Fähigkeiten besitzen, gibt es Philosophinnen die umgekehrt aufzeigen, dass es keinen rechtsrelevanten Unterschied zwischen Mensch und Tier gibt. Gibt es aber keinen rechtsrelevanten Unterschied, ist der verschiedene Rechtsstatus von Mensch und Tier illegitim – konsequenterweise wären entweder Menschenrechte abschaffen oder Tierrechte einzuführen. Wobei an dieser Stelle durchaus an eine Stufung gedacht wird und nur die tatsächlich menschenähnlichsten Tiere auch menschenanalogue Rechte bekommen, Tiere mit weniger Fähigkeiten ihren „bloßen“ Schutzstatus behalten.

Doch nicht alle sind Fan von Tierrechten. Häufig wird Protest gegen Tierrechtsforderungen erhoben. Philosophischerseits wird dabei häufig auf Kant und dessen Denken verwiesen. dabei wird vorgebracht, dass Tiere erstens im kantschen Sinne nicht autonom seien, dass zweitens Autonomie jedoch Voraussetzung für das Besitzen von Rechten sei, was dann, drittens, dazu führt, dass Tiere vermeintlich keine Rechte besitzen könnten. Ob und wie stichhaltig diese Argumentation und Schlussfolgerung ist, lässt sich hinterfragen – wie es bspw. Christine Korsgard tut.

Neben den theoretischen Diskussionen gibt es weltweit einige Organisationen, die sich für Tierrechte stark machen. So fordert bspw. das *Great Ape Project* Grundrechte für große Menschenaffen, d.h. Schimpansen, Gorillas und Orang-Utans. Zu den geforderten Rechten zählen u.a. das Recht auf Leben, das Recht auf individuelle Freiheit und das absolute Folterverbot.

Würde man Tieren tatsächlich individuelle Rechte zugestehen, würde sich gesellschaftlich einiges ändern. Eine Instrumentalisierung von Tieren, d.h. deren Nutzung, ohne dass diese davon profitieren, sowie eine Einschränkung ihrer Freiheit ohne notwendigen Grund wären dann verboten. Dies würde natürlich zu einer radikalen Umstellung des menschlichen Umgangs mit Tieren führen – wie dies aussehen kann und welche Vorstellungen es hierzu gibt, darauf gehen wir in einem späteren Video ein.

## Fazit

An dieser Stelle halten wir kurz fest:

1. Tiere werden in vielen Nationen gesetzlich geschützt, doch besitzen sie keine eigenen Rechte, sind keine Rechtssubjekte.
2. Als Grund gegen das Zugestehen von Tierrechten wird vorgebracht, dass Tiere keine Autonomie besitzen.

3. Dennoch gibt es Vertreter wie bspw. Regan, die sagen, dass einige Tiere alle relevanten Fähigkeiten haben, um Rechte zu besitzen – oder umgekehrt, dass es keinen rechtsstatusrelevanten Unterschied zwischen Mensch und Tier gibt.
4. Obwohl es wohl noch dauern wird, bis Tieren tatsächlich individuelle Rechte zugeschrieben werden, gibt es weltweit bereits Projekte, die sich für Tierrechte einsetzen. Z.B. das *Great Ape Projekt* und dessen Forderung von Grundrechten für Große Menschenaffen.

## Literatur

- Ach, Johann; Borchers, Dagmar (Hrsg.). 2018. *Handbuch Tierethik. Grundlagen – Kontexte – Perspektiven*. Stuttgart: Metzler.
- Donaldson, Sue; Kymlicka, Will. 2011. *Zoopolis. A Political Theory of Animal Rights*. New York: Oxford University Press.
- Grimm, Herwig; Wild, Markus. 2016. *Tierethik zur Einführung*. Hamburg: Junius.
- Ladwig, Bernd. 2020. *Politische Philosophie der Tierrechte*. Berlin: Suhrkamp.
- Schmitz, Friederike. 2015. "Tierschutz, Tierrechte oder Tierbefreiung?" *MenschenRechtsMagazin* 2015 (2): 87–96.
- Schmitz, Friederike (Hrsg.). 2017. *Tierethik. Grundlagentexte*. 3. Aufl. Berlin: Suhrkamp.
- Tretter, Max. 2018. Tierethik. In *Ethik-Evangelisch*, <http://www.ethik-evangelisch.de/lexikon/tierethik>
- Wolf, Ursula (Hrsg.). 2008. *Texte zur Tierethik*. Stuttgart: Reclam.